

Zeitschrift:	Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber:	Aargauische Naturforschende Gesellschaft
Band:	32 (1989)
Artikel:	Die biologische Bedeutung des Klingnauer Stausee : physikalische und biologische Entwicklung, Bewertung und Pflegevorschläge
Autor:	Arter, Hubert E. / Lubini-Ferlin, Verena
Kapitel:	9: Erfolgskontrolle und künftige Projekte
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-172853

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

9. Erfolgskontrolle und künftige Projekte

9.1. Erfolgskontrolle

9.1.1. Protokollbuch

Entscheidend für eine wirksame Erfolgskontrolle ist das Registrieren aller Pflegermaßnahmen in einem Protokollbuch. Auf einem standardisierten Formular sollen alle Arbeiten sowie Beobachtungen zur Entwicklung der Verlandung festgehalten werden. Dazu gehört eine Beschreibung, welche Arbeiten gemacht worden sind, mit möglichst genauer Ortsangabe, Fotografien, Plänen, Arbeitsaufwand usw. Dies erlaubt später eine bessere Kontrolle der Wirkung von durchgeführten Maßnahmen. Die bisher ausgeführten Arbeiten sind ungenügend dokumentiert worden, so daß ihre Auswirkungen schwer abschätzbar sind. Die Unterlagen werden im Baudepartement aufbewahrt und müssen den beteiligten Kreisen jederzeit zugänglich sein.

Die fälligen Maßnahmen sollen von Fachleuten, in Übereinstimmung mit dem Entwicklungsziel für den Stausee, geplant werden. Die Pflege des Gebietes soll von einer Kommission getragen werden, welche die Durchführung der Pflegemaßnahmen regelt. In dieser Kommission sollen der Kanton, die Gemeinden, das Kraftwerk, die Vogelschutzvereine, der Schweizerische Bund für Naturschutz und die Schweizerische Vogelwarte vertreten sein.

9.1.2. Verlandungskontrolle

Wie bisher soll die Stauseetopographie alle acht Jahre mit dem Echographen ausgemessen und die Entwicklung mit dem prognostizierten Verlauf verglichen werden. Vermutlich wird der Fluß die Dämme an einzelnen Stellen erodieren, so daß Dammsanierungen notwendig werden.

9.1.3. Vegetationsentwicklung

Die Vegetationsentwicklung wird wie bisher mittels Luftaufnahmen kontrolliert, die mindestens alle fünf Jahre bei der Landestopographie in Auftrag gegeben werden müssen. Gleichzeitig soll eine Vegetationsaufnahme den Ablauf der Sukzession erfassen. Veränderungen im Bestand von gefährdeten Pflanzenarten müssen dahingehend analysiert werden, ob sie mit dem Entwicklungsziel übereinstimmen oder ob Abweichungen vom prognostizierten Verlauf auftreten. Daraus sind eventuell Vorschläge zur Erhaltung oder Förderung besonders gefährdeter Pflanzenarten abzuleiten.

9.1.4. Ornithologische Daten

Die beste Kontrolle erfolgt durch die Zählung der Vogelarten, die möglichst kurzfristig ausgewertet werden soll, damit Steuerungsmaßnahmen rechtzeitig ergriffen werden können. Die Datenaufnahme und -auswertung sollte durch den Kanton im Rahmen des Pflegekonzeptes unterstützt werden. Zu diesem Zweck finanziert der Kanton die Koordination der «Ornithologischen Arbeitsgruppe» und die Auswertung der Jahresbeobachtungen. Ornithologen übergeben ihre

Beobachtungsprotokolle der Arbeitsgruppe zur Auswertung und erhalten dafür die Ergebnisse der Jahresauswertung. Eine Koordination mit der Vogelwarte Sempach ist anzustreben. Die Bewertung der Vogeldata muß von Fachleuten ausgeführt werden, weil nicht nur Pflegemaßnahmen, sondern auch die Dynamik der Populationen und die physikalische Entwicklung des Klingnauer Staausees eine Rolle spielen. Nach Ausführung der Pflegemaßnahmen muß der Bestand gefährdeter Arten, die am See überwintern, rasten oder brüten, ansteigen, ansonsten die Maßnahmen ihren Zweck verfehlt haben. Ein gutes Maß für die Tauglichkeit des Sees als Rastgebiet ist die individuelle Aufenthaltsdauer von Limikolen. Ungestörte Vögel bleiben länger, bei Störungen fliegen sie nach kurzer Zeit wieder weiter (WILLI, 1970). Zum Vergleich können Beobachtungen aus der Periode 1981 bis 1986 herangezogen werden.

Einige Zeit nach Etablierung der Pflegemaßnahmen muß eine Brutvogelbestandesaufnahme in Auftrag gegeben werden. Ein Vergleich mit der Untersuchung von RABOUD (1986) könnte zeigen, ob die getroffenen Maßnahmen zur Eindämmung von Störungen erfolgreich waren, und mehr Nester störungsempfindlicher Arten gefunden werden können. Gegebenenfalls sind zusätzliche Maßnahmen zu ergreifen, um Störungen zu reduzieren.

Die Seeschwalben- und Lachmöwenkolonie sollte speziell überwacht werden. Falls keine Steigerung auf 20 Nester mit Bruterfolg innerhalb von drei Jahren erreicht werden kann, müssen weitere Brutplattformen aufgestellt werden.

9.2. *Künftige Projekte*

Der vorliegende Untersuchungsbericht zeigt, daß die durch das «Dekret über den Natur- und Landschaftsschutz im Kanton Aargau» gesetzten Ziele nur dann erreicht werden können, wenn Maßnahmen über das gesamte Areal der Populationen ergriffen werden. Für viele Vogelarten sollte deshalb, in Abstimmung mit dem Bund, ein Schutzkonzept für den Kanton erarbeitet werden. Zu diesem Zweck sollten alle verfügbaren Daten der letzten zwanzig Jahre über Wasservögel im Kanton ausgewertet werden, besonders die Daten aus den internationalen Wasservogelzählungen der Vogelwarte Sempach.

Für die aargauischen Feuchtgebiete und Auen gilt, daß auch sie als Gesamtheit bearbeitet werden müssen. Der Klingnauer Staausee ist lediglich ein Glied einer ganzen Kette von Staauseen und Wasservogelgebieten entlang der aargauischen Gewässer. Er wird sich weiterentwickeln und gewisse Funktionen einbüßen, beispielsweise als Überwinterungsgebiet für Tauchenten. Andere Flussstauhaltungen, die sich in einem früheren Entwicklungsstadium befinden, werden diese Funktion übernehmen können. Dies bedeutet sicher nicht, daß auch Nutzungsrestriktionen auf andere Flussstrecken angewendet werden müssen, weil der Klingnauer Staausee als Rast- und Brutgebiet einmalig im Kanton Aargau ist.

DR. HUBERT E. ARTER
Neuzelg
CH-5234 Villigen

DR. VERENA LUBINI-FERLIN
Eichhalde 14
CH-8053 Zürich